



[11.10.2010]

ZAWM St.Vith lud im Rahmen des Leonida-Projekts zum transnationalen Erfahrungsaustausch für Arbeitsmarktexperten ein

Die Chancen für Arbeit suchende Jugendliche verbessern

St.Vith

Während insgesamt drei Tagen weilten Arbeitsmarktexperten aus Berlin vergangene Woche in St.Vith, um mit den Verantwortlichen des Zentrums für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (ZAWM) und dem IAWM neue Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit zur Verbesserung von Berufschancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich des Bauwesens auszuloten.



Gruppenfoto der Seminarteilnehmer in St.Vith.

Parallel arbeiten derzeit insgesamt neun Jugendliche aus Berlin in ostbelgischen Betrieben mit dem Ziel, durch entsprechende Motivation später in der Bundeshauptstadt erneut in den ersten Arbeitskreis integriert zu werden.

Das Leonida-Projekt richtet sich an junge Berlinerinnen und Berliner ohne Job. Das Konzept sieht neben einer beruflichen Qualifizierung in Berlin auch Betriebspraktika im Ausland, darunter seit vielen Jahren in St.Vith.

Neben der sprachlichen und interkulturellen Weiterbildung im Hotel- und Gaststättenbereich, die in der Türkei und in Polen angeboten wird, liegt der Schwerpunkt in Ostbelgien auf dem Gebiet des energieeffizienten Bauens. Am Ende erhält der Teilnehmer eine zertifizierte Zusatzqualifikation mit innovativen, wirtschaftsnahen Berufskompetenzen. »Wir setzen auf die Zukunft und hier spielt energieeffizientes Bauen sicherlich eine entscheidende Rolle«, so Dr. Hilde Hansen von der Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (BGZ).

Die Maßnahme dauert insgesamt sechs Monate und umfasst ein dreimonatiges Auslandspraktikum. »Es ist sehr wichtig, dass dieses Praktikum ins Ausland verlagert wird, da unsere Teilnehmer dadurch berufliche Aspekte wie Mobilität und Flexibilität erfahren. Auch tut es dem einen oder anderen gut, aus dem alltäglichen Umfeld einer Großstadt herauszukommen, damit man sich auf die beruflichen Aspekte besser konzentrieren kann«, so Dr. Hansen.

Tx: Die Teilnehmer werden in St.Vith von einem so genannten Coach betreut. Am Ende des Praktikums gibt es eine Eintragung in den Europass, die künftige Bewerbungen aussichtsreicher macht. In der dritten Phase der Maßnahme, dem Coaching, erfolgt während eines Monats die Beratung der Jugendlichen, wie die neue erworbene Qualifikation am besten eingesetzt werden kann. Der Coach hilft bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz im In- oder Ausland. »Auf die vorhandenen Kenntnisse wird schließlich bausteinartig aufgebaut, damit die Kandidaten später leichter zu vermitteln sind«, so der Tenor. Leonida übernimmt alle Kosten für die Weiterbildung in Berlin und im Ausland. Außerdem erhalten die Jugendlichen Lohnersatzleistungen, Reisekosten, Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten im Ausland sowie eine Auslandsversicherung.

Leonida richtet sich jedoch nicht nur an Arbeit suchende Jugendliche, kommt es doch parallel zu einem transnationalen Austausch von Expertinnen und Experten der Arbeitsmarktpolitik. Ziele sind die Vorbereitung und Optimierung der Auslandsaufenthalte, der Austausch von Good Practice und »Lessons

learned« sowie der Know-how-Transfer. Angesprochen sind Fachleute aus den Arbeitsverwaltungen, der Wirtschaft, der kommunalen Verwaltung, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Selbstverwaltungseinrichtungen der Wirtschaft, Verbänden sowie Forschungseinrichtungen. Auf der Tagesordnung standen in St.Vith Themen wie die Stärkung der individuellen Arbeitsmarktfitness, die Förderung der interkulturellen Kompetenz bei Jugendlichen, die neuesten Trends hinsichtlich der Arbeitsmarktpolitik, neue Wege der Berufsvorbereitung und der Berufsberatung sowie die Erarbeitung gemeinsamer Curricula.

Für den ZAWM-Direktor Eric Hilger bildet die Kooperation eine willkommene Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu schauen und neue Wege auszuloten. »Wir erfahren von unseren Partnern, wie Ausbildung dort funktioniert. In einigen Punkten werden wir in unserer Vorgehensweise bestätigt, während wir von anderen Teilaspekten auch lernen können«, so Erich Hilger.

Für IAWM-Direktor Patrick Bonni genießt Ostbelgien im Bereich der dualen Ausbildung quasi Modellcharakter. »Das hat damit zu tun, dass wir strukturell ziemlich klein und daher dynamisch sind um entsprechende Projekte und Lösungen schnell zu verwirklichen. Ein gutes Beispiel ist das Modell 'Abi mit Lehre'.«(gh)

Weitere Informationen auch unter www.leonida.de